Schulinterner Leitfaden

„Förderung der Sprachkompetenz“

an der

Sachsenwald-Grundschule



**Inhaltsverzeichnis**

 Seite

1. Feststellung des Sprachförderbedarfs ab Klasse 1 2

2. Auswertung des Sprachstandes 3

3. Unterstützungsmaßnahmen für Sprachförderlehrer\*Innen 4

4. Organisationsrahmen der Sprachförderung 4

5. Inhaltliche Umsetzung der Sprachförderung in den Sprachfördergruppen 6

6. Materialien, die schon eingesetzt werden 7

7. Weitere Lernorte und Kooperationen zur Sprachförderung 8

8. Förderung der überfachlichen Kompetenzen 8

9. Methoden zur Umsetzung der Sprachförderung 9

10. Fortbildungswissen, auf das zurückgegriffen werden kann 10

11. Geplante Maßnahmen im Schuljahr 2017/2018 10

1. **Feststellung des Sprachförderbedarfs ab Klasse 1**

*Vorbereitung und Bestand Schulanfangsphase*

1. Die **Bögen der Schulärztin** (109er Bögen) werden jedes Jahr im März von der Schulleitung, der Sonderpädagogin und der Beratungslehrerin für Sprache/ SIBUZ (Frau Schmedes) auf Auffälligkeiten, die von der Schulärztin diagnostiziert wurden, durchgesprochen und Maßnahmen abgeleitet:

⇨ Kontaktaufnahme mit der KiTa

⇨ frühzeitige Elterngespräche durch Beratungslehrerin oder Sonderpädagogin

1. Die Sachsenwald-Grundschule führt jedes Jahr ab März **KiTa- Kennenlerntage** durch.

Die zukünftigen Schulkinder durchlaufen in spielerischer Form den „Zauberwald“. Im Zauberwald ist ein sprachlicher Teil integriert. Die Beobachtungen zur Sprache werden in einem Beobachtungsbogen festgehalten und anschließend von der Sonderpädagogin, der Schulsozialarbeiterin und den Integrationserzieher\*innen ausgewertet (siehe Anhang).

Die Ergebnisse werden festgehalten und an die zukünftigen Klassenlehrer\*innen weiter gegeben.

1. Die Sonderpädagogin, Beratungslehrerin und Schulleiterin führen nach Vorlage der 109er Bögen und den Beobachtungen der KiTa-Kennenlerntage Auswertungsgespräche durch.

Die Beratungslehrerin nimmt Kontakt mit den KiTas auf und führt Vorgespräche zu den Schüler\*innen mit Auffälligkeiten im Bereich Sprache (und allen weiteren Förderbereichen).

Bei Bedarf führt die Beratungslehrerin Hospitationen in den KITas durch.

Weitere Maßnahmen werden abgeleitet:

$⇨ $Elterngespräche vor Schuleintritt

⇨ Beratung der Eltern (z.B. Logopädie)

⇨ Empfehlung des Besuches der Sprachklassen in der Mühlenau-Grundschule

⇨ Hospitation der Beratungslehrerin in den KiTas

1. In Einzelfällen werden **Schulhilfekonferenzen vor Schuleintritt** durchgeführt, um den Förderbedarf konkreter erfassen zu können und sofort Maßnahmen einzuleiten.
2. Die **Sprachlerntagebücher der KiTas** werden der Schule zur Verfügung gestellt und in Hinblick auf Sprachauffälligkeiten gesichtet.
3. **Gleichmäßige Verteilung der Schüler\*innen** mit Förderbedarf im Bereich Sprache auf mehrere Klassen, um sprachförderliches Klima in den Klassen sicher zu stellen.
4. **Hörgeschädigte bzw. hörbeeinträchtigte Schüler\*Innen und Kinder mit geringen Sprachkenntnissen oder Sprachentwicklungsverzögerungen sowie – störungen** profitieren gleichermaßen von Lautgebärden und Mundbildern im Anfangsunterricht. Sie werden deshalb vorzugsweise gemeinsam in einer Klasse aufgenommen, in der die Arbeit mit Lautgebärden u.Ä. integraler Bestandteil des Unterrichts ist.
5. **Beobachtungen im Unterricht** in den ersten Wochen (Reime bilden, Silben klatschen, Arbeit mit Bildern ⇨ Benennen von Wörtern, offene Gesprächssituationen zur Beobachtung nutzen, z.B. Klassenrat).

Auffälligkeiten werden mit der Sonderpädagogin besprochen, ausgewertet und weitere Maßnahmen überlegt.

1. Erfassung der Leistungsentwicklung mit **standardisierten Testinstrumenten** (LauBe oder Flex und Flora in der Schulanfangsphase)
2. **Leitfaden** der Sachsenwald-Grundschule (erarbeitet in Zusammenarbeit von SIBUZ und Schule findet Beachtung (Leitfaden siehe Anhang)

*Bestand ab Klasse 3*

1. Erfassung der Leistungsentwicklung durch HSP und Stolperwörtertest
2. Durchführung einer **Profilanalyse** durch die Sonderpädagogin bei auffälligen Schülern und Schülerinnen
3. Durchführung des **großen Sprachtestes HSET** durch die Beratungslehrerin des SIBUZ (Frau Schmedes)
4. Einstellung einer Sonderpädagogin über PKB-Mittel
5. **Auswertung des Sprachstandes**

Am Ende des Schulhalbjahres wird der Sprachstand des Kindes erhoben und ausgewertet. Daraus entwickelt sich der für das einzelne Kind passende individuelle Förderplan. An dieser Stelle wird auch die Entscheidung über weitere Förderungsnotwendigkeit getroffen. Der/Die Sprachförderlehrer\*in benutzt den Erfassungsbogen „Sprachförderung – Indikatoren für Klasse 1 bis 3“ bzw. „Sprachförderung – Indikatoren für Klasse 4 bis 6“. Für eine differenziertere Erfassung wird die Sonderpädagogin hinzugezogen. Zur Dokumentation ihrer Ergebnisse stehen der Schule folgende Beobachtungsbögen zur Verfügung:

1. Beobachtungsbogen zur Lauterfassung

b) Beobachtungsbogen zur phonologischen Bewusstheit

c) Beobachtungsbogen Morphologisch-syntaktische Ebene

d) Beobachtungsbogen kommunikative Fähigkeiten

e) Beobachtungsbogen Sprachverständnis

 (entnommen aus der Zeitschrift: Inklusion im Fokus; Themenheft: Sprachförderung)

1. **Unterstützungsmaßnahmen für Sprachförderlehrer\*Innen**

Bestand

1. Hospitation im Unterricht durch die Beratungslehrerin und Durchführung einer Beratung der Sprachförderlehrer\*in.
2. Der Förderplan für den Schüler/die Schülerin mit Sprachförderbedarf wird im Team erstellt. Die Sonderpädagogin der Schule und/oder die Beratungslehrerin des SIBUZ berät ggf. das Team.
3. Die Sprachförderlehrer\*innen erfahren eine Beratung durch die Sprachbildungskoordinatorinnen.
4. Bei Unsicherheiten bezüglich der Diagnostik wird eine individuelle Sprachstandsdiagnostik durch den /die Sonderpädagogin bzw. Beratungslehrer\*in durchgeführt.
5. Durch die Absprache der Doppelsteckungsstandards (siehe Anhang) zwischen Klassenlehrer\*in und Sprachförderlehrer\*in wird eine Verlässlichkeit in der Zusammenarbeit geschaffen.
6. In regelmäßigen Abständen finden schulinterne Fortbildungen zur Sprachförderung statt.
7. Nach Möglichkeit ist für jede Sprachfördergruppe ein Lehrer zuständig, so dass die Kontinuität im Ablauf der Sprachförderung gewährleistet ist.
8. **Organisationsrahmen der Sprachförderung**
9. Fest installierte temporäre Lerngruppen
* „**Die Lauschfüchse**“ eine temporäre Lerngruppe der Sonderpädagogin mit dem Schwerpunkt der Förderung der phonologischen Bewusstheit.
* Die „**Sprachpiraten**“ eine temporäre Lerngruppe der Sonderpädagogin für Schüler\*innen der Klassen 2 und 3 zum gezielten Aufbau von Sprache. Hier werden die einzelnen Spracherwerbsstufen nachvollzogen (nach Aellig).
* „**Kieler Leseaufbau**“ – temporäre Lerngruppe

Der Kieler Leseaufbau unterstützt die phonologische Bewusstheit. Mit Hilfe des Lautgebärdensystems prägen sich die Kinder die Laut-Buchstaben-Zuordnung gedächtnismäßig ein. Dabei wird stets auf die richtige Aussprache der Laute/Silben und Wörter geachtet. Immer wiederkehrende Übungen (Handzeichen, Silbenteppich, Wörterliste,…) ermöglichen den Kindern die Synthese des Lesevorganges. In allen Übungen wird auf unbekannte Wortbedeutungen eingegangen.

* „**Basale Förderung**“ Schwerpunkte: Konzentrationsschulung, Stifthaltung, Lockerheit in den Händen, optische Differenzierung – alle Übungen werden von einer sprachlichen Förderung begleitet – Reime, Fingerspiele, einfache Aufforderungen, etc.
Teilnehmer: insgesamt 9 Kinder aus Klassenstufe 1
* **Temporäre Lerngruppe in Form einer Brückenklasse**Für zwei Kinder - ein Kind mit sonderpädagogischem Förderbedarf „Sprache“ und „emotional-soziale Entwicklung“ und ein Kind mit Förderbedarf „körperlich-motorische Entwicklung“ wurde eine TLG im Umfang von zwei Stunden täglich (jeweils 3. und 4. Stunde)eingerichtet.
In enger Zusammenarbeit mit den Klassenlehrerinnen erfolgt eine individuelle Förderung in den Bereichen Sprache und emotional-soziale Entwicklung statt.
1. Integrative Sprachförderung
* In der Klassenstufe 1 werden je zwei Förderstunden für **Teilungsstunden** verwendet. Schüler\*innen mit Förderbedarf im Bereich Sprache erhalten dadurch eine integrative Sprachförderung. Die Arbeit basiert auf dem Vorteil der kleineren Klassen und der Durchmischung der Lerngruppe mit „sprachstarken“ Schüler\*innen (korrektives Feedback).
* Es gibt an der Sachsenwald-Grundschule mehrere integrative Sprachfördermaßnahmen.

Die Grundlage für die Verständigung über integrative Fördermaßnahmen bildet die Doppelsteckungsvorlage.

1. Additive Sprachfördergruppen
* Für Klassenstufe 1- 6 wurden insgesamt 10 additive Sprachfördergruppen mit maximal 4 Kindern gebildet.
* In Klassenstufe 1 – 3 werden die Gruppen unter dem Gesichtspunkt ähnlicher Förderbedarfe zusammengestellt.
* In Klassenstufen 4 – 6 erfolgt die Förderung und Zusammenstellung der Gruppen in gezielter Rücksprache mit den Fach- und Klassenlehrer\*innen.
1. Gezielte Förderung für Schüler\*innen ohne Deutschkenntnisse

Für Schüler\*innen, die im Laufe eines Schuljahres ohne Deutschkenntnisse an die Schule kommen, wird eine gezielte Einzelförderung (angelehnt an den Grundkurs im Fremdsprachenlernen) angeboten.

Dies traf im Schuljahr 2017/18 auf drei Schüler\*innen zu.

1. **Inhaltliche Umsetzung der Sprachförderung in den Sprachfördergruppen**

Klassenstufe 1 - 3

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
|  | Schwerpunkte | Umsetzung |
| Kinder ohne Sprachkenntnisse | Schwerpunkte liegen auf* Wortschatzerweiterung
* Schaffung vieler Sprechanlässe
* Freies Sprechen
* Besprechen vieler Alltagssituationen
* Einsatz vieler Spiele, Märchen, Bilder, Bilderbücher
* Sinnvolle Korrektur
 | Einsatz* vieler Spielez.B. Dixit- Spiel
* Story Cubes
* Kartenspiele (z.B. Es war einmal)
* Teamspiele (z.B. Tempel des Grauens)
* Spiele zu Oberbegriffen, Gefühlen, Adjektive und Verben finden, weitererzählen,
* verstärktes Visualisieren🡪 Bildkarten (siehe www.schule.org)
* Bilderbücher – weitererzählen
 |
| Kinder mit geringen bis durchschnittlichen Sprachkenntnissen | Schwerpunkte liegen auf* Reimbildung
* Wortschatzerweiterung
* Sprachverständnis
* Artikelgebrauch
* Konjunktion des Verbes
* W-Fragen
* Satzbau
* Ergebnisse präsentieren
 | Einsatz* vieler Spiele s.o.
* Finkenboxenzu den Themen: Stadt, Schule, Wohnen, Supermarkt
* Freies Sprechen
* Dialoge
* Rollenspiele
* Sprachbildung und Leseförderung in Berlin \_ Grundwortschatz
 |
| Kinder mit besseren Sprachkenntnissen | Schwerpunkte liegen auf:* Konjunktion des Verbes
* Pluralbildung
* Artikelgebrauch
* Akkusativ- und Dativgebrauch
* Stellung des Verbes bei Nebensätzen
* Präteritum
 | Einsatz* Spiele s.o.
* Finkenboxen
* Freies Sprechen
* Dialoge
* Rollenspiele
 |

Klassenstufe 4 – 6

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
|  | Schwerpunkte | Umsetzung |
| Kinder ohne Sprachkenntnisse | Schwerpunkte liegen auf* Wortschatzarbeiten in Bezug auf Schul-/Alltagssituationen
* besprechen vieler Anlässe
* einfache Sätze bilden
* einfache Fragen bilden
* sinnvolle Korrektur
 | Einsatz* DAZ-Ordner
* verstärktes VisualisierenBildkarten (siehe [www.schule.org](http://www.schule.org))
* Bildmaterial mit dazugehörigen Arbeitsblättern (einfache Begrifflichkeit)
* Bilderbücher – weitererzählen
* Bezug zu Schule und Alltag der Schüler\*innen
* eigene Bilderbücher aus den Heimatländern besprechen
 |
| Kinder mit geringen bis durchschnittlichen Sprachkenntnissen | Schwerpunkte liegen auf* Reimbildung
* Wortschatzerweiterung
* Sprachverständnis
* Artikelgebrauch
* Konjunktion des Verbes
* W-Fragen
* Satzbau
* Ergebnisse präsentieren
* Eingehen auf Fachbegriffe/

Orientierung am Fachunterricht | Einsatz* vieler Spiele s.o.
* Finkenboxenzu den Themen: Stadt, Schule, Wohnen, Supermarkt
* Freies Sprechen
* Dialoge
* Rollenspiele
* Sprachbildung und Leseförderung in Berlin \_ Grundwortschatz
 |
| Kinder mit besseren Sprachkenntnissen | Schwerpunkte liegen auf:* Konjunktion des Verbes
* Freies Sprechen
* Schaffen vieler Sprechanlässe
* Pluralbildung
* Artikelgebrauch
* Akkusativ- und Dativgebrauch
* Stellung des Verbes bei Nebensätzen
* Präteritum
* Orientierung am Fachunterricht
 | Einsatz* Spiele s.o.
* Finkenboxen
* Story Cubes
* Kartenspiele/Bildkarten
* Spiele zu Oberbegriffen, Gefühle, Adjektive und Verben finden
* BMM
* Freies Sprechen
* Dialoge
* Rollenspiele
 |

1. **Materialien, die schon eingesetzt werden**
* Lesefächer: Klassensätze für alle Klassen 1 - 3
* Finkenboxen (Thema: Stadt, Schule, Wohnen, Supermarkt)
* Sprachbildung und Leseförderung in Berlin – Grundwortschatz
* DaZ-Ordner
* Scaffolding (Materialordner) nach Josef Leisen
* Spiele zur Förderung der Kommunikation (Beratung: Frau Richert)
* Bildmaterial
* Kartenspiele, z.B. Märchen, Es war einmal
* Dixit-Spiel
* Story Cubes (Märchen Krimis, Sport, Aktivitäten)
* Tempel des Grauens
* Lesekoffer
1. **Weitere Lernorte und Kooperationen zur Sprachförderung**
* Wiederaufbau der schuleigenen Bücherei (über Verfügungsfonds eingestellte Fachkraft)
* Sprachförderung der Erzieher\*innen im Unterricht und der ergänzenden Förderung und Betreuung (siehe auch Ganztagskonzept)
* Theaterwerkstatt des Ganztages
* Theaterprojekte der Schule (Kooperationen mit Grips-Theater, Theater Platypus, Theater Morgenstern)
* Wöchentlicher Besuch des Bücherbusses – Initiative des Ganztages
* Lesepateneinsatz
* Außerschulische Lernorte (Kooperation mit KiTa, Kooperation mit Hermann-Ehlers Gymnasium, Kooperation mit Seniorenheim)
* Ausflüge (z.B. Zooschule Berlin, Spektrum, Mitmach- Museum, weitere Museen, Britzer Garten, Domäne Dahlem, Botanischer Garten)
* Chor-AG des Ganztages (Frau Pinkert) – Lieder in Herkunftssprache
* Schulfest „Die Welt zu Gast im Sachsenwald“ – Würdigung der Herkunftssprache
1. **Förderung der überfachlichen Kompetenzen**

Durch den Sprachförderunterricht werden nicht nur die sprachlichen Kompetenzen der Schüler\*innen gefördert, sondern auch überfachliche Kompetenzen. Dabei geht es um ein Zusammenwirken von Fähigkeiten und Fertigkeiten, personalen und sozialen Dispositionen sowie Einstellungen und Haltungen.

Besonderes Augenmerk legen wir bei der Förderung der überfachlichen Kompetenzen auf folgende vier Bereiche:

1. Personale Kompetenz
* Selbstwahrnehmung (die SuS nehmen ihre Interessen und Gefühle wahr und schätzen ihre Stärken und Schwächen realistisch ein)
* Selbstkonzept (die SuS formulieren ihre eigene Meinung und vertreten ihre Interessen)
* Selbstregulierung (die SuS formulieren ihre Wünsche und Bedürfnisse, respektieren dabei die Wünsche anderer; reflektieren ihre Lernprozesse und Ergebnisse)
1. Soziale Kompetenz
* Soziale Wahrnehmungsfähigkeit
* Rücksichtnahme
* Kooperation und Teamfähigkeit
* Umgang mit Konflikten
* Interkulturelle Verständigung
1. Lernkompetenz
* Problemlösungskompetenz (die SUS bearbeiten die Fragestellungen und kommen dabei zu sachgerechten Lösungen)
* Arbeitskompetenz (die Strategien zur Lösung von Aufgaben werden genutzt, Arbeitsmethoden ausgewählt und angewendet)
* Medienkompetenz (die Lernenden nutzen unterschiedliche Medien)
1. Fachkompetenz
* Lesekompetenz (die SuS setzen sich mit verschiedenen Texten auseinander; sie entnehmen Informationen aus unterschiedlichen Texten)
* Schreibkompetenz (die SuS verfassen eigene Texte sach- und adressatengerecht)
* Kommunikationskompetenz (die SuS hören anderen aufmerksam zu, drücken sich in Kommunikationssituationen entsprechend aus und beteiligen sich an Gesprächen; Bild- und Buchbetrachtungen, Erzählrunden, Rollenspiele)
1. **Methoden zur Umsetzung der Sprachförderung**
* Schüleraktivierende Methoden wie Interview, Brainstorming, Collage, etc.
* Drama-pädagogische Elemente (Rollenspiele, Dialoge, Situationen improvisieren, etc.)
* Gruppenarbeit
* Arbeitskarten
* Gestaltendes Sprechen (Vorlesen, Vortragen, Rezitieren etc.)
* Offene Unterrichtsmethode (Freiarbeit)
* Tafelarbeit (Arbeit an der Wandtafel)
* Präsentationstechniken (Folien, Flipchart, Plakat, Smart-Board)
* Spielerisches Lernen
* Audio-visueller Medieneinsatz
* Alle Methoden des Scaffoldings, wie z.B. Tabellen, Bilder, Skizzen, Lernplakate, Sprechblasen
* Herzenskreis
* Klassenrat
* Mediationsleitfaden BMM
1. **Fortbildungswissen, auf das zurückgegriffen werden kann**
* Studientag: Basiscurriculum: Sprachbildung
* Schulinterne Fortbildung zu Lernszenarien
* PPP Präsentation Scaffolding in GK durch Frau von Richthofen
* Schulinterne Fortbildung zu Operatoren für alle Lehrkräfte

🡪 am Vormittag für Erzieher\*innen

🡪 am Nachmittag für Lehrer\*innen

* Schulinterne Fortbildung zu Quadrama für alle Lehrkräfte

🡪 am Vormittag für Erzieher\*innen

🡪 am Nachmittag für Lehrer\*innen

* Schulinterne Fortbildung „Sprachförderung“ durch SIBUZ – Frau Krins
* Sprachbildungskoordinatorin: Fortbildung zu Scaffolding
* Netzwerktreffen: Sprachbildung
* Sprachbildungskonzept und Basiscurriculum Sprachbildung
* Sprachbildungskoordinatorin: Fachtag Sprachförderung
Schweigen ist silber, Reden ist gold
1. **Geplante Maßnahmen im Schuljahr 2017/2018**

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Was | Wer | Wann |
| Einführung LesefächerUnterstützung der Einführung des Lesefächers durchSprachbildungskoordinatorinnen:Herstellung des Lesefächers für jede KlasseEvaluation  | Alle Lehrer\*innenIn Klassenstufe 2 – 4Frau von RichthofenFrau RichertFrau von RichthofenFrau Richert | bis 1. Hj. 2017/18bis 1. Hj. 2017/18März 2018 |
| Evaluation der Indikatoren – Sprachförderung | SprachbildungskoordinatorinSonderpädagoginBeratungslehrerinSchulleitung | Juni 2018 |
| Fortbildung Scaffolding | Kollegium Sachsenwald-GrundschuleVormittag: Erzieher\*innenNachmittag: Lehrer\*innen | Mai/Juni 2018Fortbildung ist bei der regionalen Fortbildung (Frau Kiwus) angefragt |
| Schulinterne Fortbildung/ Beratung der Sprachförderlehrer durch die Sprachbildungskoordinatoren | Organisation:Frau von RichthofenFrau Richert | Beginn Schuljahr 2018/19 |
| Personelle Verstärkung derSprachbildungs-AG | Schulleitung: Aufnahme in Aufgabenverteilung GK | 1.Gesamtkonferenz 2018/19 |
| Materialzusammenstellung | Alle SprachförderlehrerOrganisation:Frau von RichthofenFrau Richert | April 2018 |
| Bestellungen von Kommunikationsspielen | Frau Waldschmidt | nach Freigabe des Haushaltes |